



Nr. 151.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 25. Dezember 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. un-
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1891 beginnt ein neues Abonnement auf das **Calwer Wochenblatt**, wozu wir unsere bisherigen Leser, sowie auch zu weiterem Beitritt, freundlichst einladen.

Bestellungen werden für hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten angenommen. Man abonniert in der Stadt 1/4jährlich zu M. 1. 10 incl. Trägerlohn und im Bezirk durch die Post zu M. 1. 15.

Die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnen wir mit 9 S und gestatten uns 10 S Zuschlag bei Redaktionsauskunft.

Mit der ersten Nummer im kommenden Jahr beginnt eine neue Novelle „Herbstblätter“.

Exp. des Calwer Wochenblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend die Ausstellung von Legitimationskarten an Geschäftsreisende für das Kalenderjahr 1891.

Diejenigen im Bezirk ansässigen Gewerbetreibenden, welche mit Beginn des Kalenders 1891 auch außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung persönlich, oder durch in ihrem Dienst stehende Reisende für die Zwecke ihres Geschäftsbetriebs Waaren aufkaufen, oder Bestellungen auf Waaren aufsuchen wollen, werden aufgefordert, das Gesuch um Ausstellung der hiezu erforderlichen Legitimationskarte rechtzeitig zu stellen. — Derjenige, für welchen die Legitimationskarte ausgestellt werden soll, hat ein Zeugnis des Ortsvorstehers seines Wohnorts darüber vorzulegen, daß bei ihm keine der in § 57 Z. 1-4 und § 57 b. Z. 2 der N.-G.-D. bezeichneten Thatfachen vorliegen.

Das von dem Ortsvorsteher auszustellende Zeugnis hat weiter den Namen der Firma des Geschäfts, sowie eine Beurkundung über Beziehung desselben zur Gewerbesteuer zu enthalten.

Die Ausstellung einer Legitimationskarte an einen im Dienst stehenden Reisenden erfolgt nur auf schriftlichen Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs.

Im militär- und kontrolpflichtigen Alter stehende Reisende haben sich darüber auszuweisen, daß der Erteilung der Legitimationskarte zum Reisen außerhalb Deutschlands militärdienstliche Hindernisse nicht im Wege stehen. — Die gesetzliche Spertel für Ausstellung einer Gewerbelegitimationskarte beträgt 5 M. Calw, den 22. Dezember 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Seine Majestät der König haben am 27. September d. J. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegraphenanstalt in der Stadt Neubulach, OA. Calw, zu verfügen. Diese Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb wird am 29. Dezember d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden.

Herrenberg, 21. Dez. Gestern hielt S. K. H. Prinz Wilhelm mit einer Anzahl von Jagdgästen eine Treibjagd auf Hochwild im hiesigen Stadtwald. Zur Strecke kamen neben verschiedenem Damwild 6 Hirsche, worunter der schon seit Jahren gejagte dreistängige Zwanziger, der auf dem linken Rosenstock 2 Stangen trug von außergewöhnlicher Länge und Stärke. Abends war Festtafel auf der Post hier, zu der auch die Bezirksbeamten, der Stadtvorstand und der Waldmeister geladen waren, und bei welcher der hohe Jagdherr seine Freude über den erfolgreichen Tag aussprach. Der Kopf des schweren Hirsches und die Geweihe der anderen zierten die Tafel.

— Nach dem „Staatsanz.“ wird die Ständeversammlung am Donnerstag, den 8. Januar, wieder zusammentreten.

Cannstatt, 21. Dezbr. Gestern nachmittag brach beim Schlittschuhlaufen auf dem Neckar ein ungefähr 10 Jahre alter Knabe von Münster in der Nähe des Strauß'schen Schwimmbades ein, konnte aber von einem Tagelöhner, der in der Nähe mit Eisen beschäftigt war, mit eigener Lebensgefahr noch gerettet werden. — Die Diphtheritis, welche gegenwärtig hier und in der Umgegend herrscht, erfordert viele Opfer, sehr viele Kinder liegen schwer krank darnieder.

— In einer auswärtigen Zeitung war, wie der „S. B.“ meldet, neulich eine Annonce erschienen, nach welcher man gegen Einsendung von M. 1.50 hundert Gegenstände bekomme, „die man in jeder Haushaltung hat und notwendig gebrauchen kann.“ Ein Leser ging auch auf den Leim und was erhielt er? 12 Hemdenknöpfe, 12 Nadeln, 12 Hafter, 12 Ringeln u. s. w. Alles in Allem bekommt man das in den Läden für 40 bis 50 Pfennig!

Ulm, 19. Dez. Einem jungen Manne wurde von einer Schießbudenbude, welche als Ueberbleibsel der letzten Messe sich noch hier aufhielt, vorgestern Nacht das Portemonnaie mit einem Inhalt von 17 M gestohlen. Die Diebin wurde gestern festgenommen und war geständig, hatte aber das gestohlene Geld bis auf wenige Pfennige verbraucht. Dieselbe hatte kurz vorher auch eine Zechprellerei verübt. — Eine hiesige Frau erstattete vorgestern die Anzeige, es seien ihr am vorhergehenden Tage aus einem Sekretär 500 M in Banknoten gestohlen worden. In dem betreffenden Hause wohnen zwei junge Leute, die verdächtigt wurden. Es wurde deshalb nach ihnen gefahndet und dieselben noch in der Nacht einer persönlichen Durchsuchung unterzogen, wie auch ihre Wohnung durchsucht wurde. Bei einer gestern Vor-

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegepenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von W. Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich preßte meine Lippen auf die ihrigen; sie waren eiskalt wie der in Gewinden und Ballen von dannen ziehende Nebel. Ich sah, wie es mit ihr stand, und ließ sie gewähren. Es würde grausam gewesen sein, sie mit mehr als den Lippen zu berühren. Und sogar, wenn ich das die Wunde deckende Gewand weggeschnitten und dieselbe besichtigt hätte — was konnte ich thun? Angenommen, die Blutung war innerlich — die Kugel saß inwendig — die Lunge war gestreift oder irgend eine Pulsader zerrissen?

Eine wilde Empfindung kam über mich. Ich fühlte, daß ich von meinem Sitz aufspringen und in gelben Rufen der Verzweiflung meiner Dual Luft machen müßte, wenn mir nicht mein brennender Kopf bersten sollte. Und die gewaltsame Anstrengung, dies zu unterdrücken und mich zu beherrschen, ließ mich zusammenschauern und leise schluchzen wie ein Kind. Ich wischte mir den Angstschweiß von der Stirn und legte die Hand von Neuem ans Ruder. Der Nebel hatte sich nach leewwärts verzogen und bildete daselbst eins wie ein Eisberg anzuschauende Felsenwand, in die das Mondenlicht mit aller Macht einzudringen suchte. Etwas südwestlich davon trat der schwache Schatten des mehr und mehr zurückweichenden Landes

hervor und erstarb dahinter in dem herabströmenden Nebelglanze des Mondes. Vom Horizont aufwärts funkelten und blinkten die Sterne wie diamantene Thautropfen, bis sie sich, höher steigend, in dem kalten, den Mond umgebenden Silbersee auflösten und erloschen.

Mein Paroxysmus rasender Verzweiflung mäßigte sich ein wenig, und dies ermöglichte mir, meine Gedanken zu sammeln und über meine Lage nachzudenken. Der nächste Zufluchtsort war Simonsbai, die etwa drei bis vierhundert Meilen entfernt lag. Wie lange würde ich wohl gebrauchen, um das Boot dahin zu steuern? Nun, es war eitel Zeitverschwendung, darüber Berechnungen anzustellen. Man gebe mir eine beständige, günstige Brise, eine glatte See — und ich könnte darauf Antwort geben; aber hier war ein Boot, das, gleich dem Schiffe, zu dem es gehörte nur die Fähigkeit besaß, entlang geblasen zu werden, es vermochte nicht zu laviere, sein Kiel war den Wogen kaum gewachsen. Daher hing etwaiges Vorwärtskommen so ausschließlich vom bloßen Zufall ab, daß darauf bezügliche Vermutungen beim ersten Ansatze des Gedankens in ein Nichts zerfielen. Wenn ich auf die offene See hinausgetrieben wurde, möchte ich möglicherweise von einem Schiffe aufgelassen werden; wenn ich ans Ufer getrieben wurde, möchte es mir gelingen, eine ruhige Landungsstelle ausfindig zu machen; wenn der Wind aus dem Südosten kam und lange genug so anhielt, möchte ich im Stande sein, Agulhas zu umsegeln und vielleicht Simonsbai zu erreichen. So stand es — keineswegs besser: dagegen, um wieviel schlimmer konnte man unsere Lage ansehen, wenn man erwo, in welchem Teile des Ozeans wir uns befanden, wenn man die Jahreszeit und ferner in Betracht zog, wie es, im Vergleich zu der mächtigen Ausdehnung jener Wasserregion, nur wenige Schiffe gab, die sie besuchten, wie wenig das Boot als festliches Fahrzeug angesehen werden konnte, wie riesenhaft die Wogen waren, welche die Stürme aufwühlten,

Der Christfeiertage wegen fällt das Samstagblatt aus. Die beiden ersten Nummern in nächster Woche gelangen zur gewohnten Zeit zur Ausgabe, die letzte Nummer am Samstag, vormittags.

mittag vorgenommenen genauen Durchsuchung des Sekretärs fand sich indessen das Geld vor; solches war nicht gestohlen, sondern nur verlegt worden.

Leutkirch, 20. Dez. Wie durch ein Wunder entging am Abend des letzten Donnerstag ein hiesiger Bräumeister dem Tode des Ertrinkens. Er hatte den Tag über, wie schon längere Zeit, eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, welche ihm von dem unterhalb der Stadt gelegenen Sägeweiher das Eis für seinen Eiskeller an Ort und Stelle brachten. Abends sah er nach dem Geschäfte, ging auf den Weiher und kam dabei auf eine Stelle, welche Tags zuvor abgeeiselt, über Nacht aber wieder gefroren und zugeschnitten war. Er brach ein. Zu allem Glück waren die Arbeiter einer ganz unbedeutenden Veranlassung halber noch nicht mit dem Eis beladenen Schlitten weggefahren gewesen. Sie konnten auf die Hilferufe sofort auch mit einem schleunigst zugeschobenen Schlitten die Hilfe bringen und ihren Herrn dem nassen und kalten Element entreißen.

Nürnberg, 21. Dez. Das Koch'sche Heilmittel ist im städtischen Krankenhaus seit mehreren Wochen in Anwendung. Nach ärztlicher Mitteilung ist bei einem seit 3 Wochen mittelst Injektionen behandelten Lupösen ganz unverkennbare Besserung seines Leidens zu beobachten. Bei einem Teil der 22 an Lungentuberkulose Leidenden ist auch ein Wendung zum Bessern unbestreitbar. Von einer wesentlichen Störung oder gefährdenden Erscheinung konnte die Krankenhausdirektion nichts wahrnehmen.

Berlin, 22. Dez. Privatl. d. Frff. J. Am Neujahrstage findet im Weißen Saale des königlichen Schlosses eine Beglückwünschungs-Defiliercour statt. Die Taufe des neugeborenen Prinzen wird voraussichtlich Ende Januar erfolgen.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß die preuß. Staatsbahnen im November einen Ausfall in den Einnahmen haben, welcher beim Güterverkehr 1,8 Mill. Mark beträgt. Zum Teil seien die Ueberschwemmungen daran schuld, doch könne man darin auch ein Zeichen des Stillstandes in der wirtschaftlichen Bewegung erblicken.

Zum Koch'schen Heilverfahren. Die neueste Nummer der Berl. Klin. Wochenschr. enthält drei Beiträge zum Koch'schen Heilverfahren. Aus der inneren Abteilung des Elisabethkrankenhauses in Berlin berichtet Dr. J. Hofmeier: Von 189 Einspritzungen bei 39 Patienten will er 34 bei 7 Patienten zu keinen Schlußfolgerungen benötigen, weil er sie nur „solaminis causa“ diesen Kranken gemacht hat, weil er ihre sehnächtigen Blicke auf das Heilmittel gerichtet sah und ihnen diesen letzten Trost (sie lagen zufällig schon im elendesten Zustand im Hospital oder waren in extremis zur Kur von weit her nach Berlin gekommen) nicht rauben wollte. Todesfälle hat Dr. Hofmeier bei Patienten, die mit dem Koch'schen Mittel behandelt wurden, bisher nicht erlebt. — Wohl weit aus die größten Erfahrungen über das Koch'sche Heilverfahren hat Geheimrat Leyden auf der ersten medizinischen Klinik der Charité gesammelt. In 4 Wochen sind 127 Patienten mit 615 Einspritzungen

behandelt worden. Das Maximum waren bei einem Kranken bisher 19 Einspritzungen, die höchste Dosis ein Dezigramm. Einzelne Kranke, die nicht für tuberkulös galten, wurden zur Kontrolle injiziert, von diesen hat etwa die Hälfte reagiert, die andere Hälfte nicht. Von den Reagierenden hatte ein Teil latente, jetzt erst in die Erscheinung tretende Tuberkulose, bei einem andern Teil war latente Tuberkulose nicht auszuschließen, aber bei einem Neste konnte absolut kein Verdacht latenter Tuberkulose begründet werden. Unglücksfälle sind gar nicht vorgekommen. Leyden ermahnt, auf den Einfluß des Koch'schen Mittels auf das Herz zu achten. Vielleicht ist in eintretender Herzschwäche die Ursache der plötzlichen Todesfälle zu suchen. Der Börsenkurier teilt mit, daß die vier Patienten, welche mit der Koch'schen Lymphe behandelt und wegen ihrer Lungentavernen von Prof. Sonnenburg operiert worden sind, sich bis jetzt nach Maßgabe der Verhältnisse gut befinden und auf dem Wege der Besserung sind. — Wie aus Berlin gemeldet wird, sind von Seiten des dortigen Polizeipräsidiums sämtliche Privatkliniken, die sich unberechtigter Weise mit der Aufnahme von Infektionskranken befassen, aufgefordert worden, binnen 8 Tagen alle Schwindsuchtskranken zu entlassen. Man will so der Gefahr der Verseuchung Berlins durch dorthin reisende Schwindfüchtige begegnen. Prof. Stiller aus Pest erstattete einen Bericht über seine seit 3 Wochen an 17 Fällen gemachten Beobachtungen. Dieselben lauten recht günstig. Bei 4 Erkrankungen sind in auffallend kurzer Zeit die physikalisch nachweisbaren Veränderungen in den Lungen „fast zu vollkommener Norm“ zurückgeführt. Stiller neigt daher der Ansicht zu, daß das Koch'sche Mittel sogar veraltete, durch Bazillen hervorgerufene Veränderungen in den Lungengewebe, sowie in den Gewebszwischenräumen zu beseitigen vermöchte.

Nach Davos sind, wie der N. Z. J. zu entnehmen, von Prof. Koch wieder 30 Fläschchen Lymphe zu fünf Grammen geschickt worden, so daß der Kurort wieder auf geraume Zeit mit der noch immer schwer zu erlangenden Flüssigkeit versehen ist. Die günstigen Erfolge mehren sich von Tag zu Tag; in mehreren Fällen sind sie geradezu glänzend. D. Bl. glauben sich nicht zu irren, wenn sie sagen, daß bald von wirklichen Heilungen geredet werden kann; in mehreren Fällen sind Dämpfungen und Rasselgeräusche verschwunden, und der Auswurf, der vorher enorme Mengen von Bazillen aufwies, ist vollständig bazillenfrei geworden. Die Stimmung im Kurorte ist vortrefflich; viele der Geimpften haben die schlimmste Zeit bereits hinter sich, das Fieber nimmt, trotz gesteigerter Dosen, immer mehr ab, und es stellt sich ein Zustand des Wohlbefindens ein, der durch die erneuerten Impfungen nur auf kurze Zeit unterbrochen wird. Der 12. Dezember war Kochs Geburtstag. In Davos prangten die Häuser zu Ehren des berühmten Forschers im Flaggenschmuck. Die Kurgäste sprachen ihm telegraphisch ihren Glückwunsch und Dank aus. Im festlich geschmückten Speisesaale des Kurhauses toastierten zwei Kurgäste, Herr Frasch aus Antwerpen in deutscher, Herr Tasté aus Belgien in französischer Sprache.

London, 20. Dez. Reuters Bureau meldet

aus Sansibar von gestern: Die deutschen Zollbeamten benachrichtigen die leitenden britischen Kaufleute, vom 1. Januar 1891 an werde auf alle von Sansibar in die deutschen Gebiete eingeführten Waren ein Zoll von 5 Prozent erhoben; es sei beabsichtigt, an der Küste acht Stationen zu errichten für die Erhebung des Zolls und für die Verabfolgung von Pässen an die nach den Häfen des deutschen Gebietes abgehenden Schiffe. Eine amtliche Bekanntmachung sei wegen Abwesenheit des Reichskommissars v. Wismanu noch nicht erfolgt.

Calw. Bevölkerungszählung. Nachstehende Zahlen sind das Ergebnis der auf 1. Dez. 1890 vorgenommenen Bevölkerungszählung der Stadt Calw. Die in Klammern enthaltenen Zahlen bezeichnen den Stand vom 1. Dezember 1885.

Gesamtzahl der ortsanwesenden Bevölkerung 4522, (4632), und zwar: männlich 2063, (2131), weiblich 2459, (2501).

Zahl der bewohnten Häuser 475 (482).

Einzelne lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft, männlich 45, (70), weiblich 151 (138).

Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen 948 (965).

Von den ortsanwesenden Personen sind:

Ledig (mit Einschluß der Kinder) männl. 1229 (1280), weibl. 1454, (1488),

verheiratet: männl. 748, (759), weibl. 729, (749),

verwitwet: männl. 83, (84), weibl. 263, (255),

geschieden: männl. 3, (8), weibl. 13, (9).

Evangelisch sind: männl. 1906 (1957), weibl. 2324 (2373),

katholisch: männl. 139 (148), weibl. 84 (70),

von andern christl. Bekenntnissen: männl. 18, (25), weibl. 51, (58). Israeliten keine.

Angehörige deutscher Staaten: männl. 2032, (2103), weibl. 2421 (2470).

Reichsausländer: männl. 31, (28), weibl. 38, (31).

Stadtschulth. Haffner.

Gottesdienste in den Christfeiertagen.

Donnerstag, 25. Dezember: Heil. Christfest.

Vom Turm: 105.
Vorm.-Pred.: Herr Helfer Gytel. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Pred.: Herr Missionar Desse.

Freitag, 26. Dezember: Feiertag Stephani.

Vorm.-Pred.: Herr Helfer Gytel.

Samstag, 27. Dezember: Feiertag Johannis.

Vorm.-Pred.: Herr Vicar Metzger. 1/25 Uhr Weihnachtfeier der freiw. Sonntagschule im Vereinshaus.

Kein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen**. 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang. Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 Pfg. pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantiert unschädliches Hausmittel.**

wie gefährlich und totbringend das Ufer, an das zu entfliehen vielleicht schon die daran donnernde Brandung verbieten mochte.

Zweimal ächzte mein armes Mädchen nach Wasser. Jedesmal dankte sie mir mit einem Lächeln, aber die bloße Anstrengung des Schluckens schien ihren Lippen die Kraft zu rauben, auch nur ein Wort hervorzubringen. Der Mond senkte sich im Westen hinab, aber noch ragte seine bleiche Sichel über dem Horizont empor, als bereits die Morgendämmerung anbrach. Für mehr denn eine Stunde war ich nicht im Stande gewesen, Imogene zu sehen, so sehr hatte sich die Leuchtkraft des westlichen Himmelslichtes allmählich vermindert, und für länger als diese Zeit hatte sie weder gestöhnt noch geflüstert noch sich gerührt.

Ich wandte meine brennenden Blicke nach dem Osten, in sehnächtiger Erwartung der Sonne; und als endlich das den Himmel verklärende Rosenrot ihre Ankunft verkündigte, richtete ich, ehe noch ihr erster Strahl den neuen Tag begrüßte, meine Augen fest auf Imogene.

Ich schaute — schaute und kniete dann nieder; sie lächelte, ein Umstand, der mich zu dem Glauben verführte, daß sie lebte; aber als ich in ihre halbgeschlossenen Augen blickte — o, du großer, barmherziger Gott! Die Sonne flammte eben in all ihrer Pracht und Herrlichkeit über der Seelinie empor — aber ich sprang bei ihrem Anblick auf und suchte mit trockener, heiserer Kehle ihrem goldenen Lichte, das mich verlassen — allein fand.

Am Morgen des zweiten Oktobers im Jahre des Herrn 1786 ging das vollgerüstete Schiff „Marie und Jakob“, welches von Tonquin nach London unterwegs war, in Tafelbai vor Anker. Kaum schwenkte es sich um sein Ankertau, als auch schon ein Boot über Bord gelassen und, nachdem es der Master des Fahrzeuges, Kapitän William Thunder, ein kleiner, krummbeiniger Mann mit feuerroter Nase und brauner Perrücke bestiegen, ans Ufer gerudert wurde. Er marschierte, ober besser rollte in die Stadt, welche in jenen Tagen aus einer bloßen Handvoll niedrig bebauter, stark gebauter Häuser bestand, klopfte an eins derselben, das kaum einen

Musketenfuß von dem Gebäude der holländisch-ostindischen Gesellschaft entfernt lag und fragte nach Mynheer Van Stadens.

Der farbige Sklave oder Diener wies ihn in ein Empfangszimmer, und bald erschien Mynheer Van Stadens ein ungemein korpulenter Holländer.

Eine geraume Weile sprachen sie von Geschäfts-Angelegenheiten, denn Van Stadens war der südafrikanische Agent für die Rheder der „Marie und Jakob“; schließlich sagte Kapitän Thunder: „Jetzt, Mynheer Van Stadens, will ich Ihnen noch das wunderbarste Ding erzählen, von dem Sie je in Ihrem Leben gehört haben.“

„Na, di Gott, Toonder, 'mal to. Wat ist' denn, he?“ ließ sich Van Stadens vernehmen.

„Sehen Sie,“ begann der Kapitän und rieb sich dabei so engerisch die Stirn, daß er unbewußt seine Perrücke ara in Unordnung brachte, „wir befanden uns ungefähr neunzig Meilen östlich von Agulhas, das Wetter war klar, der Wind fast südlich, die Brise sanft und ruhig, das Schiff unter einfachen Segeln und das Deck unter Kommando des zweiten Offiziers, als eine Wache im Takelwerk ein Fahrzeug in Sicht meldete, und zwar drei Striche am Leebug. Als es vom Hinterdeck aus sichtbar wurde und wir es deutlich durch das Glas unterscheiden konnten, fiel mir der Schnitt seines Segels — ein Sturmsegel, das an einer Kaa flatterte, die sogar krummbeiniger war als ich — derartig auf, daß ich darauf zuhielt, um zu sehen, als was es sich bei einer näheren Inspektion entpuppen würde.“

„So, so,“ meinte Van Stadens, indem er seine Beine kreuzte und seine Hände über der Weste zusammenfaltete.

„Es erwies sich als ein Kanoe oder ein Schiffsboot,“ fuhr Kapitän Thunder fort, „mit gerundetem Kiel gleich einer von Crusoe's Birgen und mit an beiden Enden hervortretenden Hörnern. Im Innern war es rot angestrichen gewesen. Die wie japanische Fächer geformten Ruderschaukeln zeigten dieselbe Färbung. Sein Segel hatte das Aussehen eines hundertjährigen Alters — niemals zuvor kam mir ein solches Segeltuch vor Augen. Die vollkommenste und genaueste Beschreibung seiner Farbe, Fliedklappen, seines Gewebes u. s. w. würde mir wie eine abscheuliche Lüge gelungen haben, hätte ich es nicht selbst gesehen.“ (Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Durchführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung wurde das Statut der **Städtischen Krankenpflegeversicherung für die Stadt Calw** durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 4. ds. Mts. mit Wirkung vom 1. Januar 1891 ab in nachstehender Weise ergänzt und geändert:

1) Die §§ 17 und 18 erhalten folgende Fassung:

§ 17. Die Beiträge für die Krankenpflegeversicherung betragen auf die Woche:

- 1) für sämtliche in den §§ 1, 5, 7 genannten männlichen Personen mit Ausnahme der Lehrlinge 12 \mathcal{C} ,
- 2) für sämtliche in den §§ 1, 5, 7 genannten weiblichen Personen 10 \mathcal{C} ,
- 3) für die in § 1 Ziffer 2 und 3 genannten Lehrlinge 9 \mathcal{C} .

§ 18. Die Krankenversicherungsbeiträge sind alle vier Wochen je für die abgelaufene Beitragsperiode (postnumerando) oder wenn die Beschäftigung bei dem betreffenden Arbeitgeber nicht die ganze Beitragsperiode gedauert hat, für die Dauer der Beschäftigung in dieser Beitragsperiode zu entrichten. Sie sind am letzten Samstag der Beitragsperiode fällig und werden vom Kassensboten auf Grund der aufgestellten Einzugsliste beim Arbeitgeber abgeholt. Scheidet der Versicherte vor Ablauf der Beitragsperiode aus der Beschäftigung aus, so hat der Arbeitgeber den auf die Zeit von der letzten Beitragsperiode bis zum Austritt entfallenden Krankenversicherungsbeitrag am nächsten Einzugstermine zu entrichten; den — den Versicherungspflichtigen hieran treffenden Anteil — ist er berechtigt, sofort an dessen Lohn Guthaben abzuziehen, beziehungsweise von ihm ersetzt zu verlangen.

Dieser Beschluß der bürgerlichen Kollegien wurde von der K. Kreisregierung durch Erlaß vom 18. ds. Mts., Z. 10,813 genehmigt.
Calw, den 23. Dezember 1890.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf



am Samstag, den 3. Januar, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Enzthal aus II. Schöngarn Abt. 11:

145 Hopfenstangen I. Kl., 130 dto. II. Kl., 35 dto. III. Kl., 265 Reisstangen I. Kl.;
ferner aus II. Schöngarn, Abt. 8, 10 und 11, aus III. Dietersberg Abt. 3, 4 und 5, aus VII. Kälberwald Abt. 6 und 15:
25 Nm. eichen Anbruch, 8 buchene Brügel, 86 Nm. buchen und birken Anbruch, 4 Nm. birken Scheiter, 4 Nm. birken Brügel, 4 Nm. Nadelholzscheiter, 53 Nm. dto. Brügel und 257 Nm. dto. Anbruch, sodann 31 Nm. buchene und 19 Nm. Nadelholz-Reisbrügel.

Bitte

um Beiträge zu Holz für Arme und Kranke.

Für eingegangene einzelne Beiträge werden wir Ende dieses Monats in diesem Blatte bescheinigen.

Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Braun. Haffner.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Bertha Klinger
Julius Schneider
Justizreferendar
Verlobte.

Calw Ottmarsheim
Heilbronn
Weihnachten 1890.

Verschiedene neue Schriften:

Ein Spaziergang um die Welt" von Alex. Graf v. Hübnert, 40 Lieferungen, "Megendorfer's Humoristische Monatshefte" und "Berliner Pflaster" werden zu billigen Preisen abgegeben. Ebenso eine ganz neue **Ziehharmonika**. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.



Ueber die Feiertage und Neujahr hat feines

Bockbier

im Ausschank
F. Schwämmle,
Bäder.

Die rühmlichst bekannte Liebenzeller Orangen-Punschessenz

bringt in empfehlende Erinnerung
S. Staib in Liebenzell.

Meinen Vorrat an
Revolvern, Cerzerolen,
Fuchs- und Marderfallen
setze ich zu jedem Preis ab.
Gottlob Mohr.



Ca. 100 Ztr. Coaks,
ca. 50 Hektoliter
besten gebrannten Kalk
haben abzugeben
J. F. Hassenmajer & Zahn
in Hirsau.

Calw, den 23. Dezember 1890.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe, treu-besorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Friedrike Seeger geb. Schill

heute abend halb 7 Uhr im achtzigsten Lebensjahre im Glauben an ihren Erlöser nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Die Tochter: **Emilie Seeger.**
- Der Schwiegersohn: **Emil Zahn.**
- Die Enkel: **Dr. Georg Zahn und Frau geb. Günzler.**
Johanna Zahn.
Martha Zahn.
Selene Schütz mit ihrem Gatten Ludwig Schütz.
Elisabeth Zahn.

Wir bitten im Sinne der Entschlafenen dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen und Blumenpenden freundlich unterlassen zu wollen.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Nachdem die hiesige, durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn **Emil Georgii** zur Erledigung gekommene Agentur genannter Anstalt auf mich übergegangen, so bringe ich folches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und lade zur weiteren Teilnahme an der Anstalt ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverfälschte Verteilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:
38% der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Verteilungssystem,
29% der Jahres-Normal-Prämie und 2,4% der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Verteilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter 30% und für das höchste beteiligte Versicherungsalter 125% als Gesamtdividende ergibt.

Am 1. dieses Monats betrug:
der Versicherungsbestand 584,700,000 Mf.
der Bankfonds 167,300,000 Mf.
die seit Beginn ausbezahlte Versicherungssumme 214,350,000 Mf.
Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Calw, den 22. Dezember 1890.

F. Hübler, Lehrer.

Abreiss- u. Wandkalender

in großer Auswahl
empfiehlt
Emil Georgii.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einer geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaren etc.

in einfachem bis feinstem Genre in gefl. Erinnerung zu bringen; bei reeller Ware werden billigste Preise zugesichert.

W. Harr (G. Olpp).

Gratulationskarten

empfiehlt in großer Auswahl
J. C. Mayer.

Zavelstein.

Hiermit bringe meine selbstbereiteten

Liqueure,

Branntwein und Brennweingeist

in empfehlende Erinnerung.

H. Wiedenmayer.

Am Stephansfeiertag Reunion der Stadtmusik

im Dreiß'schen Saal.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 S. Ende 6 Uhr.

CONCORDIA.



Am Stephansfeiertag, abends 7 Uhr,
im Dreiß'schen Saal
Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung,
wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein-
geladen werden.
Entrée für Nichtmitglieder à Person 30 S.
Der Ausschuss.



Am Johannesfeiertag, abends 7 Uhr, feiert der
Militär-Verein
im badischen Hof seine Weihnachtsfeier verbunden mit
Gabenverlosung, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren
Familien freundl. eingeladen werden.
Der Ausschuss.
Eintritt für Nichtmitglieder M 1.—



Feinach.
Der Kriegerverein
feiert am Stephansfeiertag, den 26. Dez., sein
Weihnachtsfest mit Gabenverlosung
bei J. Hafner z. goldnen Faß, wozu freundl. eingeladen wird.
Anfang abends 7 Uhr.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.
Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden
Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und
Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten
Vertretern der Anstalt erhoben werden.
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle
Mark Rente 5 Pfennig Dividende.
Beitrittserklärungen werden jederzeit angenommen,
in Calw bei **Emil Georgii** und
Emil Staudenmeyer, Verwaltungs-Aktuar.

Altertümer aller Art,

worunter 1 türk. Zelt aus Damastus mit prachtvoll zisel. kupferner Platte,
viele Oelgemälde, eine große Sammlung Mehgeweihe, Sabbathlampen,
porzell. Geschirre, namentlich viele alte Krüge, Ludwigsburger Porzellan, Zim-
merrannen, Uhren verschiedener Art, kleine Kästchen, Dosen, Schnitzereien,
Radhauben (gold. und silb.), seidene Tücher mit Stickereien und Gold- und
Silberfransen, Gold- und Silbermünzen, alte Spiegel, ca. 200 Blatt Stiche
nach Ridinger, Gauer, Saldenwang, alte Bücher, col. Kupferstiche,
mehrere alte Kästen, Kommode, Schreibpult, eine Zimmerorgel mit
Kirchenton u. s. w. hat abzugeben

C. Liebel, Antiquitätenhändler
Waldsee (Württemberg).

1 Heilbronner, 1 Stuttgarter, 1 Nürnberger Sebaldus-
und 1 Kölner-Los für zus. Mk. 7.50 und nach jeder Ziehung Ziehungsliste
versendet gratis und franko und nimmt Freimarken aller Länder an Zahlung an
Obiger.

Spinnerei für Flach-, Hanf- und Werggarne, Treibschürzen, Nähzwie.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei

in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flach-, Hanf und Werg zu Garn, Lein-
wand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher
Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Calw: Herr J. C. Mayer.
Neubulach: " Gg. Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Hemden- und Kleiderstoffe, Gebild, Gerüst, correcte Belegung.

Weberei für Hemden, Kleiderstoffe, Gebild, Gerüst, correcte Belegung.

Gratulations- und Scherzkarten

empfehlen in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

P. Haag.

Greiner & Pfeiffer

Hofbuchdruckerei
Verlagshandlung
Stuttgart
Geschäftsbücher-Fabrik
(vormals Mauser & Kornagel)

empfehlen
alle Arten
Geschäftsbücher
Copirbücher etc. etc.
in vorzüglicher Ausstattung.
Specialität: Journale z. verb.
amerik. Buchführung (Syst. Rück).

Prospekte, Preislisten, Liniaturmuster gerne zu Diensten.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milch-
erzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung
empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und
so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.**
Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis M 1. 15 für 10 Pakete.
Carl Sakmann.

Kaiser's Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt
bei Husten, Heiserkeit, Atemnot,
Brust- und Lungen-Katarrh.
Allein acht zu haben per Pak. 25 S
bei **G. Stein, Apotheker.**

Gruis'sches Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Hol-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen beweisen
den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Seit 1785 bewährtes und bestes Holmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Seit 1785 bewährtes und bestes Holmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchs-anweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Heilbronner KirchenbauLOSE,

Ziehung 14. Januar,
à Stück 1 M., sind noch zu haben im
Compt. d. Bl.

Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkauft Montag, den
29. Dezember
Früh Schaub z. Stern.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Aroma
Vorzügliche Qualität

CACAO CHOCOLADE

Rein, löslich, ausgiebig. Bei 100 Tassen.
E. MOSER & CO. STUTTGART
Bei mässigen Preisen.

Schönste Beleuchtung!

Salon-Petroleum,

geruch- und rauchlos, bei 1 Ltr. 35 S.
Alleinverkauf bei
J. Fr. Oesterlen.

Verdienst ohne Risiko.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes und allerorts, können durch den Verkauf v. Staatspapieren, gesetzl. erlaubten Staatsprämien-Losen tägl. leicht 10 bis 20 Mk. verdienen. Wer sein Einkommen ohne jegliche Unkosten vorgrössern will, gebe Adresse an „Bankgeschäft F. W. Moch“, Berlin S. W. Wilhelmstr. 12.

Sehr wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstern Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.